

Anfrage Binkert betreffend mutmassliche Auswirkungen der Initiative für eine Zukunft

Am 4. März 2024 ist die Eidgenössische Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)» der Jungsozialisten Schweiz zustande gekommen. Am 15. Mai 2024 hat der Bundesrat die Initiative abgelehnt. Am 21. August 2024 nahm der Bundesrat auf die Interpellation von Nationalrätin Daniela Schneeberger Stellung. Sowohl die Stellungnahme als auch die Antwort des Bundesrates lassen noch viele Fragen offen und somit bleiben viele Unsicherheiten bestehen.

Die Auswirkungen sind bereits beobachtbar. Es sind dies u. a.:

- Ankündigung oder effektiver Wegzug von vermögenden Schweizern und Ausländern ins Ausland
- Sistierung sämtlicher laufender Prozesse zur Domizilierung von ordentlich und aufwandbesteuerten vermögenden Personen in Graubünden

Es ist auch davon auszugehen, dass die Angst vor solchen Initiativen den Standort Schweiz für vermögende Schweizer und Ausländer nachhaltig schädigen wird. Auch stellt dies einen grossen Eingriff in die Steuerhoheit der Kantone dar. Die Folgen sind substantielle und nachhaltige Steuerausfälle und Wertkorrekturen bei Immobilien, teilweise schon vor der Abstimmung. Gemäss Bundesrat stammen zwei Drittel der direkten Bundessteuer heute von den rund 5 Prozent einkommensstärksten Steuerpflichtigen. Bei der Vermögenssteuer schätzt der Bundesrat, dass über 44 Prozent der Erträge von den 1 Prozent vermögendsten Personen stammen.

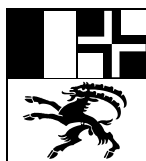
Diese Einschätzung des Bundesrates dürfte auch im Kanton Graubünden ähnlich zutreffen, möglicherweise sogar stärker, zumal der Kanton Graubünden für die Domizilierung von vermögenden Schweizern und Ausländern attraktiv ist. Der Kanton Graubünden dürfte somit einen erheblichen Teil der Steuereinnahmen von ordentlich und aufwandbesteuerten Personen sowie auch substantielle wirtschaftliche Erträge von dieser Personengruppe generieren. Demzufolge könnten die Folgen dieser Initiative schon im Vorfeld erheblich sein und auch nachhaltig wirken, selbst wenn die Initiative vom Volk abgelehnt werden sollte.

Somit bitte ich die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit wie viel Steuerausfällen rechnet die Regierung im Vorfeld der Abstimmung über diese Initiative und welche Regionen wären wie stark betroffen?
2. Mit wie viel Steuerausfällen rechnet die Regierung im Kanton Graubünden bei Annahme der Initiative?
3. Welche Massnahmen sieht die Regierung vor, um bei Annahme der Initiative die Auswirkungen zu begrenzen? (Budgetanpassungen, Steueranpassungen etc.)
4. Mit welchen weiteren Auswirkungen auf unsere lokale und regionale Wirtschaft muss gerechnet werden?
5. Welche Massnahmen hat die Regierung bereits ergriffen oder werden in Betracht gezogen, um diese negativen Effekte abzuwenden oder zu mildern?

Chur, 5. Dezember 2024

Binkert, Berweger, Berthod, Berther, Bettinaglio, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Collenberg, Cramer, Dürler, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Kienz, Kohler, Lehner, Loepfe, Maissen, Mani, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Rodigari, Schneider, Schutz, Tomaschett, von Tscharnner



Sitzung vom

18. Februar 2025

Mitgeteilt den

20. Februar 2025

Protokoll Nr.

106/2025

Anfrage Binkert

betreffend mutmassliche Auswirkungen der Initiative für eine Zukunft

Antwort der Regierung

Zu Frage 1: Die Steuerausfälle für den Kanton Graubünden im Vorfeld der Eidgenössischen Volksinitiative « Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft) » der Jungsozialisten Schweiz (Initiative) sind schwer vorherzusagen. Verhaltensanpassungen bzw. Mobilitätsreaktionen vermögender Personen hängen nicht nur von der Besteuerung ab, sondern werden von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Es ist davon auszugehen, dass die vom Bundesrat am 13. Dezember 2024 verabschiedete Botschaft, welche eine Rückwirkung der in der Übergangsbestimmung der Initiative vorgesehenen Ausführungsbestimmungen zur Bekämpfung der Steuervermeidung ausschliesst, die Dringlichkeit eines Wegzugs entschärft hat. Von der Initiative Betroffene können nun das Abstimmungsergebnis abwarten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind der Steuerverwaltung des Kantons Graubünden (STV) keine Abwanderungen als Folge der Initiative bekannt.

Es ist davon auszugehen, dass das Churer Rheintal und die Tourismusorte am stärksten von der Initiative betroffen wären.

Zu Frage 2: Die STV geht davon aus, dass im Kanton Graubünden schätzungsweise 150 Steuerpflichtige von der Initiative betroffen wären. Gemäss der bundesrätlichen Botschaft haben verschiedene Studien ergeben, dass eine Nachlasssteuer von 50 Prozent grosse Teile oder sogar eine deutliche Mehrheit der betroffenen Personen zu einem Wegzug bewegen könnte. Ausgehend von rund 150 betroffenen Steuerpflichtigen schätzt die STV die Kantonssteuerausfälle bei Annahme der Initiative auf 40 Millionen Franken, falls alle Betroffenen wegziehen (Worst-Case Szenario).

Zu Frage 3: Bei Annahme der Initiative braucht es zwingend Ausführungsbestimmungen, welche der Bundesrat innert drei Jahren nach Annahme erlassen muss. Die Regierung muss somit das Abstimmungsergebnis abwarten und wird für den Fall der Annahme der Initiative zeitnah geeignete Massnahmen prüfen. Die Abstimmung findet nach den Beratungen in den eidgenössischen Räten statt (frühestens im November 2025).

Zu Frage 4: Es ist nicht auszuschliessen, dass die Annahme der Initiative insbesondere in den Tourismusorten Auswirkungen auf den Immobilienmarkt hat und zu Umsatzeinbussen in verschiedenen Branchen des lokalen Gewerbes führt.

Die Regierung schliesst sich den Ausführungen in der Botschaft des Bundesrates an, welche auf die abschreckende Wirkung von Erbschaftssteuern auf Unternehmensstandorte mit der Folge von Abwanderungen hinweisen. Aktuelle Studien belegen, dass Unternehmen häufig aufgelöst werden, wenn ihre Eigentümerinnen und Eigentümer durch Steuererhöhungen zum Wegzug ins Ausland veranlasst werden.

Jüngste Beispiele wie Norwegen, welches im Jahr 2023 die Vermögenssteuer für natürliche Personen erhöht hat, oder England, welches im Jahr 2024 ein Steuerprivileg für Gutverdienende abgeschafft hat, haben eine unerwartet grosse Abwanderung der betroffenen Steuerpflichtigen zur Folge.

Zu Frage 5: Die Vorsteherinnen und Vorsteher der kantonalen Finanzdepartemente haben sich anlässlich der Plenarversammlung der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) vom 27. September 2024 entschieden und einstimmig gegen die Annahme der Initiative ausgesprochen. Mit Schreiben vom selben Tag hat die FDK Bundesrätin Karin Keller-Sutter gebeten, auf eine rasche Behandlung der Initiative und eine baldmöglichste Festlegung des Abstimmungstermins hinzuwirken, um die Phase der Unsicherheit zu verkürzen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Binkert concernent las consequenzas presuntivas da l'Iniziativa per l'avegnir

Ils 4 da mars 2024 è reussida l'Iniziativa federala dal pievel «Per ina politica dal clima sociala finanziada en moda fiscalmain gista (Iniziativa per l'avegnir)» da la Giuventetgna socialista Svizra. Ils 15 da matg 2024 ha il Cussegl federal refusà l'iniziativa. Ils 21 d'avust 2024 ha il Cussegl federal prendì posiziun davart l'interpellaziun da la cussegliera naziunala Daniela Schneeberger. Tant la posiziun sco er la resposta dal Cussegl federal laschan anc avertas bleras dumondas ed uschia restan bleras malsegirezzas. Las consequenzas pon gia vegnir observadas. Quai èn tranter auter:

- annunzia u partenza efectiva da Svizras e Svizzers bainstantas e da persunas estras bainstantas a l'exteriur
- sistida da tut ils process currentes per domiciliar persunas bainstantas en il Grischun ch'èn sutmessas a la taglia ordinaria ed a la taglia sin las expensas

Ins po er partir dal fatg che la tema da talas iniciativas vegnia a donnegiar duravlamain la Svizra sco piazza economica per Svizzers bainstantas e per persunas estras bainstantas. Er è quai ina intervenziun gronda en la suveranità fiscal da dals chantuns. Las consequenzas èn perditas da taglia substanzialas e duravlas e correcturas da la valur tar immobiglias, per part gia avant la votaziun.

Tenor il Cussegl federal derivan dus terzs da la taglia federala directa oz dals var 5 pertschient pajataglias cun las pli bleras entradas. En connex cun la taglia sin la facultad presuma il Cussegl federal, che passa 44 pertschient dals retgavs derivian da las 1 pertschient persunas las pli bainstantas.

Questa valitaziun dal Cussegl federal dastgass esser sumeglianta er en il chantun Grischun, eventualmain schizunt pli gronda, cunquai ch'il chantun Grischun è attractiv per domiciliar Svizras e Svizzers bainstantas sco er persunas estras bainstantas. Il chantun Grischun dastgass pia generar ina part considerabla da las entradas fiscalas da persunas che pajan ina taglia ordinaria ed ina taglia sin las expensas sco er retgavs economics substanzials da questa gruppa da persunas. Pervia da quai pudessan las consequenzas da questa iniziativa esser considerablas gia ordavant ed er avair consequenzas persistentas, er sche l'iniziativa vegniss refusada dal pievel.

Uschia supplitgesch jau perquai la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Cun quantas perditas da taglia quinta la Regenza avant la votaziun davart questa iniziativa e tge regiuns fissan pertutgadas quant ferm?
2. Cun quantas perditas da taglia fa la Regenza quint en il chantun Grischun, sche l'iniziativa vegn acceptada?
3. Tge mesiras prevesa la Regenza per limitar las consequenzas, sche l'iniziativa vegn acceptada? (adattaziuns dal preventiv, adattaziuns da la taglia e.u.v.)
4. Cun tge ulteriuras consequenzas stoi vegnir fatg quint per nossa economia locala e regiunala?
5. Tge mesiras ha la Regenza gia prendì u vegnan prendidas en consideraziun per impedir u per mitigiar quests effects negativs?

Cuira, ils 5 da december 2024

Binkert, Berweger, Berthod, Berther, Bettinaglio, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Collenberg, Cramer, Dürler, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Kienz, Kohler, Lehner, Loepfe, Maissen, Mani, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Rodigari, Schneider, Schutz, Tomaschett, von Tscharnier



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

18 da favrer 2025

20 da favrer 2025

106/2025

Dumonda Binkert

concernent las consequenzas presuntivas da l'Iniziativa per l'avegnir

Resposta da la Regenza

Tar la dumonda 1: Las perditas da taglia per il chantun Grischun avant la votaziun davart l'iniziativa federala dal pievel «Per ina politica dal clima sociala finanziada en moda fiscalmain gista (Iniziativa per l'avegnir)» da la Giuventetgna socialista Svizra (iniziativa) èn difficilas da predir. Adattaziuns dal cumportament resp. reacziuns da mobilitad da persunas bainstantas na dependan betg mo da l'imposiziun da taglia, mabain vegnan influenzadas da differents facturs. Ins po partir dal fatg, che la missiva ch'il Cussegl federal ha deliberà ils 13 da december 2024 e che excluda ina retroactivad da las disposiziuns executivas previsas en la disposiziun transitorica da l'iniziativa per cumbatter l'evitaziun da taglias, haja neutralisà l'urgenza d'ina parten-za. Persunas ch'èn pertutgadas da l'iniziativa pon ussa spetgar il resultat da la vota-ziun. Actualmain n'èn enconuschentas a l'Administraziun da taglia dal chantun Gri-schun (AChT) naginas partenzas pervia da l'iniziativa.

Ins sto far quint, che la Val dal Rain da Cuira ed ils lieus turistics fissan pertutgads il pli fitg da l'iniziativa.

Tar la dumonda 2: La AChT parta dal fatg, che approximativamain 150 pajataglias en il chantun Grischun fissan pertutgads da l'iniziativa. Tenor la missiva dal Cussegl fe-deral han differents studis mussà, ch'ina taglia da 50 pertschient sin l'ierta pudess in-timar grondas parts u schizunt ina clera maioritad da las persunas pertutgadas dad ir davent. Partind da circa 150 pajataglias pertutgads stima la AChT, che las perditas da la taglia chantunala importassan – sche l'iniziativa vegniss acceptada – 40 mil-liuns francs, en cas che tut las persunas pertutgadas giessan davent (scenari dal mender cas).

Tar la dumonda 3: Sche l'iniziativa vegn acceptada, sto il Cussegl federal relaschar stringentamain disposiziuns executivas entaifer 3 onns suenter l'acceptaziun. La Regenza sto pia spetgar il resultat da la votaziun e vegn ad examinar tant pli svelt mesiras adattadas, per il cas che l'iniziativa vegniss acceptada. La votaziun ha lieu suenter las tractativas en las Chombras federalas (il pli baud il november 2025).

Tar la dumonda 4: I na po betg vegnir exclus, che l'acceptaziun da l'iniziativa ha consequenzas per il martgà d'immobiglias en spezial en ils lieus turistics e ch'ella chaschuna perditas da la svieuta en differentas branschas da l'industria locala.

La Regenza sustegna las explicaziuns en la missiva dal Cussegl federal che renvieschan a l'effect smanatschant da las taglias sin l'ierta per lieus d'interpresas cun la consequenza d'emigraziuns. Studis actuals cumprovan, che interpresas vegnan savens schliadas, sche lur proprietarias u proprietaris vegnan incitads d'ir a l'exteriur pervia d'augments da taglia.

Ils exempels ils pli novs – sco la Norvegia, che ha augmentà l'onn 2023 la taglia sin la facultad per persunas natiralas, u l'Engalterra, che ha abolì l'onn 2024 in privilegi fiscal per persunas cun buns salaris – mussan, ch'ils pajataglias pertutgads bandunan nunspetgadamain savens il pajais.

Tar la dumonda 5: A chaschun da la radunanza plenara da la Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals da finanzas (CDF) dals 27 da settember 2024 han las scheffas ed ils schefs dals departaments chantunals da finanzas refusà decidadamain ed unanimamain l'approvaziun da l'iniziativa. Cun ina brev ha la CDF supplitgà il medem di la cussegliera federala Karin Keller-Sutter da s'engaschar, per che l'iniziativa vegnia tractada svelt e per ch'il termin da votaziun vegnia fixà uschè svelt sco pussaivel per scursanir la fasa da l'intschertezza.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

Interpellanza Binkert concernente le presunte conseguenze dell'Iniziativa per il futuro

Il 4 marzo 2024 è riuscita l'iniziativa popolare federale «Per una politica climatica sociale finanziata in modo fiscalmente equo (Iniziativa per il futuro)» lanciata dalla Gioventù socialista Svizzera. Il 15 maggio 2024 il Consiglio federale ha respinto l'iniziativa. Il 21 agosto 2024 il Consiglio federale ha preso posizione in merito all'interpellanza della consigliera nazionale Daniela Schneeberger. Sia la presa di posizione, sia la risposta del Consiglio federale lasciano ancora molte domande senza risposta e quindi permangono molte incertezze.

Si percepiscono già le conseguenze. Tra queste rientrano tra l'altro:

- l'annuncio di partenza o il trasferimento all'estero di cittadini svizzeri e stranieri facoltosi
- la sospensione di tutti i processi in corso relativi alla presa di domicilio da parte di persone facoltose soggette all'imposizione ordinaria e secondo il dispendio nei Grigioni

Si deve anche partire dal presupposto che il timore di simili iniziative danneggerà a lungo termine l'attrattiva della piazza economica svizzera per cittadini svizzeri e stranieri facoltosi. Ciò rappresenta anche una grave limitazione della sovranità fiscale dei Cantoni. Le conseguenze sono perdite fiscali e correzioni del valore degli immobili sostanziali e durature, verificatesi in parte già prima della votazione.

Secondo il Consiglio federale, due terzi dell'imposta federale diretta provengono oggi dal 5 per cento circa dei contribuenti con i redditi più elevati. Per quanto riguarda l'imposta sulla sostanza, il Consiglio federale stima che oltre il 44 per cento dei ricavi provenga dall'1 per cento delle persone più facoltose.

Questa valutazione del Consiglio federale potrebbe valere in modo simile anche per il Cantone dei Grigioni, forse addirittura in misura maggiore, tanto più che il Cantone dei Grigioni è attrattivo per la presa di domicilio da parte di cittadini svizzeri e stranieri facoltosi. Si suppone che in questo modo il Cantone dei Grigioni genererebbe una parte considerevole del gettito fiscale tra le persone soggette all'imposizione ordinaria e secondo il dispendio nonché sostanziali ricavi economici tra questo gruppo di persone. Le conseguenze di questa iniziativa potrebbero quindi essere considerevoli già da subito e avere un effetto duraturo, anche se l'iniziativa venisse respinta dal Popolo.

Chiedo quindi al Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. A quanto stima il Governo le perdite fiscali prima della votazione su questa iniziativa e quali regioni sarebbero interessate in quale misura?
2. A quanto stima il Governo le perdite fiscali nel Cantone dei Grigioni in caso di accettazione dell'iniziativa?
3. Quali misure prevede il Governo per contenere le conseguenze qualora l'iniziativa venisse accolta? (adeguamenti del preventivo, adeguamenti delle imposte, ecc.)
4. Quali saranno le ulteriori conseguenze per la nostra economia locale e regionale?
5. Quali misure ha già adottato o prende in considerazione il Governo per evitare o attenuare questi effetti negativi?

Coira, 5 dicembre 2024

Binkert, Berweger, Berthod, Berther, Bettinaglio, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Collenberg, Cramer, Dürler, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Kienz, Kohler, Lehner, Loepfe, Maissen, Mani, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Rodigari, Schneider, Schutz, Tomaschett, von Tscharnner



Seduta del

18 febbraio 2025

Comunicato il

20 febbraio 2025

Protocollo n.

106/2025

Interpellanza Binkert

concernente le presunte conseguenze dell'Iniziativa per il futuro

Risposta del Governo

In merito alla domanda 1: Le perdite fiscali per il Cantone dei Grigioni in vista dell'iniziativa popolare federale «Per una politica climatica sociale finanziata in modo fiscalmente equo (Iniziativa per il futuro)», lanciata dalla Gioventù socialista Svizzera (iniziativa) sono difficili da prevedere. I cambiamenti del comportamento o le reazioni alla mobilità di persone facoltose non dipendono solo dalla tassazione, ma anche da vari fattori. Si deve presumere che il messaggio approvato dal Consiglio federale il 13 dicembre 2024, che esclude l'effetto retroattivo delle disposizioni esecutive previste per combattere l'elusione fiscale contenute nella disposizione transitoria dell'iniziativa, abbia ridotto l'urgenza di trasferirsi. Le persone interessate dall'iniziativa possono ora attendere l'esito della votazione. Al momento, l'Amministrazione delle imposte del Cantone dei Grigioni non è a conoscenza di alcun trasferimento di residenza a seguito dell'iniziativa.

Si presume che la Valle grigione del Reno e le località turistiche sarebbero le regioni più colpite dall'iniziativa.

In merito alla domanda 2: L'Amministrazione delle imposte parte dal presupposto che nel Cantone dei Grigioni circa 150 contribuenti sarebbero interessati dall'iniziativa. Secondo il messaggio del Consiglio federale, diversi studi hanno dimostrato che un'imposta sulla successione del 50 per cento potrebbe indurre gran parte o addirittura la maggioranza delle persone interessate a trasferirsi. Partendo da circa 150 contribuenti interessati, l'Amministrazione delle imposte stima che, in caso di accettazione dell'iniziativa, e se tutti gli interessati si trasferissero, il mancato gettito fiscale cantonale ammonterebbe a 40 milioni di franchi (scenario peggiore).

In merito alla domanda 3: in caso di accettazione dell'iniziativa, saranno assolutamente necessarie disposizioni esecutive che il Consiglio federale dovrà emanare entro tre anni dall'accettazione. Il Governo deve quindi attendere il risultato della votazione e, in caso di accettazione dell'iniziativa, esaminerà tempestivamente le misure idonee. La votazione avrà luogo dopo i dibattiti alle Camere federali (non prima di novembre 2025).

In merito alla domanda 4: non si può escludere che l'accettazione dell'iniziativa possa avere un impatto sul mercato immobiliare, in particolare nelle località turistiche, e che possa portare a un calo della cifra d'affari in vari settori dell'artigianato locale.

Il Governo concorda con le spiegazioni contenute nel messaggio del Consiglio federale, che evidenziano l'effetto deterrente delle imposte sulla piazza imprenditoriale, portando a trasferimenti. Studi recenti dimostrano che le aziende vengono spesso sciolte quando i proprietari sono costretti a trasferirsi all'estero a causa di aumenti delle imposte.

Esempi recenti come la Norvegia, che nel 2023 ha aumentato l'imposta sulla sostanza per le persone fisiche, o l'Inghilterra, che nel 2024 ha abolito un privilegio fiscale per le persone che percepiscono un reddito elevato, hanno portato a un numero inaspettatamente elevato di trasferimenti dei contribuenti interessati.

In merito alla domanda 5: i direttori e le direttrici dei dipartimenti cantonali delle finanze hanno deciso all'unanimità di opporsi all'accettazione dell'iniziativa in occasione della Conferenza dei direttori e delle direttrici cantonali delle finanze (CDF) del 27 settembre 2024. Con lettera dello stesso giorno, la CDF ha chiesto alla Consigliera federale Karin Keller-Sutter di adoperarsi in modo che l'iniziativa sia trattata in modo rapido e venga presto fissata la data per la votazione, abbreviando così la fase di incertezza.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin